



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 180, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 16-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorauszahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Volksscheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 70.

Arab, Freitag, den 18. Juni 1937.

18. Jahrgang.

Vapen wieder in Wien

Verbesserung der Beziehungen zwischen Deutschland u. Oesterreich.

Wien. Havas meldet: Botschafter von Vapen ist aus Berlin zurückgekehrt, wo er mit Hitler Rücksprache gepflogen hatte. In diplomatischen Kreisen verlautet, in kurzem würden Verhandlungen zur Schaffung einer Vereinbarung zwischen Deutschland und Oesterreich stattfinden, um Zwischenfällen vorzubeugen und die gegenseitigen Beziehungen zu verbessern.

Gerichtsferien beginnen am 15. Juli

Laut einer Verfügung des Justizministeriums beginnen die Gerichtsferien am 15. Juli und dauern bis zum 15. September. Das Bezirksgericht hält keine Ferien.

Die Ernte im Altreich gefährdet

Bucuresti. Das Landwirtschaftsministerium geht auf Grund von Berichten bekannt, daß die Getreideernte infolge der Hitze und wegen Regenmangel in einem Teil von Bessarabien, in der Moldau, in der Donaubene und in der Dobrudscha stark gefährdet ist. Wenn kein ausgiebiger Regen kommt, ist eine Katastrophe zu befürchten.

Polen schwenkt ab von Deutschland?

London. Laut Nachrichten aus Warschau werden die Ergebnisse in Rußland auf die außenpolitische Richtung Polens von entscheidender Einwirkung sein.

Schwere Finanzlage in Frankreich

Paris. Im letzten Ministerrat kam es wegen der schwierigen Finanzlage zu heftigen Ausbrüchen. Die staatlichen Einnahmen gehen zurück, während die Ausgaben steigen.

Schwere Finanzlage in Frankreich

Erhöhung der Verzehrungssteuern.

Schwere Finanzlage in Frankreich

Der Finanzminister beantragt die Erhöhung der Verzehrungssteuer und Gebühren nach Tabak, Zündhölzchen, Telefon, alkoholischen Getränken, Benzin, Kaffee, Tee usw. Durch die Erhöhung der Steuern und Gebühren hofft der Finanzminister eine Mehreinnahme von fünf Milliarden Franken (40 Millionen Lei) zu erzielen.

Scharfe Kritik eines rumänischen Blattes

Wie sind ein reiches Land u. dennoch arm

Bucuresti. Im Wirtschaftsblatte „Argus“ befaßt sich M. A. Barbaru mit den Wirtschaftsverhältnissen und sagt: „Wir sind ein reiches Land und

bestehen alles, leider wird aber mit unseren Reichthümern schlecht gewirtschaftet.

Durch Raubbau verringert sich der

Vorrat an Erdöl in erschreckendem Maße und die Quellen werden in wenigen Jahren versiegen. Die Wälder werden planlos abgeforstet, zum Schaden der Volkswirtschaft. Durch das Verschwinden von hunderttausenden Hektaren Waldlandes verringern sich die Niederschläge.“

Der Artikelschreiber weist dann darauf hin, daß die Ausfuhr von 100.000 Waggons Weizen im Jahr kein Zeichen eines tatsächlichen Weizenüberschusses sei, sondern dieser Überschuss sei nur darum möglich,

weil Millionen von Bewohnern des Landes wenig oder gar kein Weizenbrot essen. Im Altreich essen die Dorfbewohner beinahe ausschließlich Mamaliga und Brot aus Maismehl u. auch dies nicht im reichlichen Maß, da der durchschnittliche Jahresverbrauch pro Kopf nur 200 Kilogramm Mais beträgt.

(Daher die Unterernährung der Bevölkerung in den Dörfern des Altreichs.) Wenn der Brotverbrauch auch nur annähernd normal wäre, würde der Jahresdurchschnitt pro Kopf nicht 200, sondern 300 Kilo betragen — was ungefähr 200.000 Waggons entspricht — u. dann würde es keinen überschüssigen Weizen und Mais geben.

Während einesteils alles getan werden müßte, um den Brotverbrauch zu steigern und dadurch der Unterernährung und den damit verbundenen Volkskrankheiten (Bellagra, Malaria, Tuberkulose usw.) entgegen zu arbeiten, müßte aber auch dahin getrachtet werden, daß durch eine bessere Bodenbearbeitung mehr Getreide erzeugt werde. Hunderttausende Waggons an Dünger werden im Altreich jährlich angezündet und vernichtet, anstatt ihn auf das Feld zu karren.

Hunderttausende Stück Hornvieh, Schafe und Schweine gehen jährlich an Seuchen zu Grunde, ohne daß die verantwortlichen Lenker des Landes sich dazu entschließen würden, sich die Mittel zur Impfung der Tiere zu zwingen. Milliarden entgehen den Landwirten jährlich infolge ungenügender Bodenbearbeitung u. mangelhafter Tierpflege.

Das nennen wir „Wirtschaften“. Und dann finden sich noch Köpfe, die daran denken, daß dem Staat der mit seinen eigenen Aufgaben nicht fertig zu werden versteht, das Recht eingeräumt werden könnte, sich in die Führung irgendeines Unternehmens einzumischen und den Leiter eines Betriebes dazu zwingen, jemanden anstellen, der den Behörden paßt.

Parteipräsident Dinu Bratianu sagt:

„Romäniens Außenpolitik bleibt unverändert“

Bucuresti. Anlässlich des Besuchs des polnischen Staatspräsidenten wurde in Pariser Blättern der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß im außenpolitischen Kurse Romäniens eine Aenderung eintreten könnte.

Der Berichterstatter des Blattes „L'Intransigeant“ suchte den gegenwärtig in Paris weilenden Präsidenten der Liberalen Partei, Dinu Bratianu, auf und stellte die Frage an ihn, ob Romänien wirklich einen Frontwechsel vorzunehmen gedenke.

Bratianu erklärte, daß Romänien seine bisherige Außenpolitik niemals ändern werde. Romänien ist durch die Vergangenheit und Gegenwart mit Frankreich verbunden und wird es auch in der Zukunft bleiben. Der Besuch der polnischen Staatsmänner biete der Befestigung der Beziehungen zwischen Polen und Romänien, die beide im engen Freundschaftsverhältnis mit Frankreich stehen. Frankreich ist das Zentrum, um das sich die kleine Entente gruppiert.

3 Listen bei der Arader Komitatsratswahl

Die Ergänzungswahl für den Arader Komitatsrat wurde auf den 11. Juli festgesetzt. Bisher wurden 3 Listen eingereicht: eine liberale, eine nationalrumänische u. die Liste der Rumänischen Front. Der Termin zur Einreichung von Listen wurde für den 2. Juli festgesetzt.

Die Deutsche Volksgemeinschaft und die Ungarische Partei haben mit den Liberalen ein Wahlabkommen geschlossen. Seitens der Deutschen gelangte Johann Weber aus Schöndorf und seitens der Ungarn Dr. Paul Szujby auf die Liste.

Schwere Mißbräuche bei der Pensionskassa

Pensionisten, die keiner Lei Beiträge leisteten.

Bucuresti. Der Landesverband der Pensionisten verlangt in einer Denkschrift vom Finanzminister Cancicob die Erhöhung der kleinen Pensionen und Feuerungsbeiträge.

Der Finanzminister versprach den Pensionisten die teilweise Erfüllung ihrer Wünsche, doch müßten vorher die Verhältnisse bei der Pensionskassa geregelt und auch die Pensionsberechtigung vieler Pensionisten geklärt werden. Der Finanzminister entfällt in seiner Antwort sodann die sozu-

sagen unglaublich klingende Tatsache, daß viele Personen Pensionen beziehen, ohne einen Beitrag zum Pensionsfond geleistet zu haben. Viele staatliche Anstalten haben die Abzüge für die Pensionskassa nicht eingezahlt. Es gibt Anstalten, die der Pensionskassa 300—500 Millionen Lei schulden. Der Staat mußte der Pensionskassa demzufolge eine Markte zuschießen, damit sie halbwegs ihren Verpflichtungen entsprechen könne.

Rumänische Reisepässe am schwersten fälschbar

Wie aus London berichtet wird, hat der Jahreskongress des internationalen Kriminalpolizeiausschusses beschlossen, seinen nächsten Kongress im Jahre 1938 in Bucuresti abzuhalten. Im Laufe der Tagung wurde festgestellt, daß der rumänische Reisepass

am schwersten zu fälschen ist. (Um so leichter scheint bei uns das Geld fälschbar zu sein, weil man die Herren „Spezialisten“ nicht so schnell verhaften kann, wie neue Geldfälscher aufzutauchen.)

Billige Kachelöfen

mit Email-Fehler zu haben
gegen 10—25%-gen
Nachlass bei

BALOGH

Ofenerzeuger
ARAD, Strada
Caza Voda 50



Nach 10-tägigem Aufenthalt bei ihrer Mutter, der Königinmutter Maria, begab sich gestern abend die jugoslawische Königin Marioara nach Belgrad zurück.

Die Mühlen A.-G. Bd. Prochaska's Öhne in Temeschwar weist nach einem Aktienkapital von 35 Millionen und einem Reservefond von 2 Millionen 909.278 Lei einen Reingewinn von 509.510 Lei aus.

Der Timisoaraer Gerichtshof hat die Liquidierung der Siphaer Firma Robert Schort A.-G. angeordnet. Liquidatoren sind: Robert Schort und Sattin.

In der Kraher Grenzgemeinde Curtici haben unbekannte Täter vom Landwirt Dumitru Bulboaca ein Pferdegeschirr und andere Gegenstände im Werte von mehreren Tausend Lei gestohlen.

Die Systematische Mühle A.-G. in Comlăuș-Sanktanna hat ihren Geschäftssitz nach Timisoara verlegt.

Der letzte Termin zur Einreichung der Mietverträge läuft am 23. Juni ab. Versäumer werden streng bestraft.

Die „Friedrich Reich Walzindustrie A.-G. in Sipova“, mit einem Aktienkapital von 250.000 Lei, hat ihre Liquidierung beschlossen und wurden Friedrich Reich, Wwe. Dr. Franz Reich und Tibor Baar als Liquidatoren bestellt.

In mehreren Gemeinden des Komitates Maramures ist der Typhus epidemisch aufgetreten.

Bei der Montage einer Vorrichtung für Beförderung von Kohlen in die Prager Elektrizentrale stürzte ein Gerüst ein und riß vier Arbeiter mit in die Tiefe. Sie fanden alle den Tod.

In Jugoslawien herrscht infolge Ueberfüllung der Fabriken mit Neubestellungen direkt Eisenmangel.

Ein Feuer vernichtete in der polnischen Stadt Lodz 50 Wohnhäuser.

Ein Kontrollamt des Finanzministeriums hat bei einer großen Fabrik in Putna Staatsgelder von über einer Million unterschlagen. Der diebische Beamte wurde verhaftet.

In Buzau wurde Frau Eugenie Barceanu mit zertrümmertem Schädel tot im Bette aufgefunden. Die Frau wurde ermordet und ausgeraubt. Der Täter konnte bisher noch nicht aufgeklärt werden.

In der Ostsee nahe der schwedischen Küste wurde ein Fischerboot von einem Walfisch zertrümmert. Die drei Fischer sind ertrunken.

In Böhmischem-Brod hat sich der Staatssekretär Prof. Dr. Traub wegen einem Nervenleiden vor den Zug geworfen und wurde in Stücke gerissen.

Der analytische Pfarrer Kardine Anderson, der den Herzog von Windsor ohne Erlaubnis getraut hat, wurde gezwungen, seine Stelle zu verlassen.

Bei einem Gewitter in der Umgebung der Ortschaft Sverblowat (Uralgebiet) wurden 8 Personen von Blitzschlägen getötet.

Der deutsche Walfischfänger Rau III. ist gesunken, 12 Mann der Besatzung sind ums Leben gekommen.

Osterreich, ein Land mit zurückgehender Bevölkerungszahl

Wien. Erst kürzlich hat ein hervorragender Vertreter der österreichischen Sozialpolitik Gelegenheit genommen — es war auf der 15. Tagung der Deutschen Akademie für Bauforschung in Wien —, um darauf hinzuweisen, daß eine gewisse Verminderung der

Behausungs- und Wohnbedürfnisse in Oesterreich nicht etwa auf vermehrte Bautätigkeit zurückzuführen sei. Der Hauptgrund liege vielmehr in dem starken Rückgang der Geburten, der sich im ganzen Lande bemerkbar mache.

Zunehmende Zahl der unehelichen Geburten

Den Veröffentlichungen der bevölkerungspolitischen Abteilung im österreichischen Bundesamt für Statistik ist zu entnehmen, daß Oesterreich die geringste Geburtenhäufigkeit in ganz Europa aufzuweisen hat. Demgegenüber gibt es verhältnismäßig in Oesterreich die meisten unehelichen Geburten. Das hängt zum Teil mit den besonderen Siedlungsverhältnissen und örtlichen Gebräuchen in den Alpenländern zusammen, wo die „Brautkinder“ in einigen Gegenden immer häufiger waren. Der im letzten

Jahrzehnt bezeichnete Rekordanteil der unehelichen Geburten von mehr als 25 Prozent ist jedoch auf außerordentliche Umstände zurückzuführen, unter denen nach sachverständigem Urteil Erwerbslosigkeit und Wohnungslosigkeit an erster Stelle stehen. Im weiteren werden für das Ueberhandnehmen der unehelichen Geburten aber noch andere Gründe, wie der Verlust der Pensionen und Renten, angeführt, die gleichfalls vielen die Eheschließung unmöglich macht.

Erschreckendes Anwachsen des Jungverbrechertums

Zu der Ueberflügelung der Geburten durch die Sterbefälle und der ansehnlichen Erhöhung der unehelichen Geburten gesellt sich ein drittes

Uebel, das nicht weniger betrüblich ist: Die Anklagebehörde des Wiener Jugendgerichtes hat ihrer vorgesetzten Behörde einen Bericht eingepreist,

wonach die Zahl der jugendlichen Rechtsbrecher in einem Jahr um das Doppelte gestiegen ist. Besonders große Besorgnis erregt das Anwachsen der jugendlichen Rechtsbrecher unter vierzehn (!) Jahren, warum die Anklagebehörde eine härtere Strafpraxis und vor allem eine Einschränkung bedingter Urteile fordert.

Diese düsteren Tatsachen müssen jeder Deutschen Denkerin muß mit Ingrimm jener Männer denken, die aus Haß gegen das Deutschland durch den Friedensvertrag Oesterreich zu einem lebensunfähigen Stamm verurteilt.

König Carol wieder in der Hauptstadt

Bucuresti. Se. Majestät der König ist gestern auf der Rückreise von Arab-Cluj in Sinala ausgeflogen und stattete der Königin Maria einen Besuch ab. In Bucuresti wurde dann der Herrscher am Bahnhof mit besonderen Ehren empfangen.

Meine Damen!

Die Londoner Affektin der Elisabeth Arden erteilt nur noch 2 Tage hindurch kostlose kosmetische Rat schläge in der Drogerie

Boitel & Weisk

Arad, Bulb. Reg. Maria No. 24. Telefon 14—23.

Schweres Unwetter in Bessarabien u. Siebenbürgen



Nach der schrecklichen Trockenheit, die seit Ostern in ganz Bessarabien wegen Mangel an Regen das Land in eine Staubwüste verwandelte, ging nun gestern ein derartiges Unwetter über einen Großteil des regenarmen Gebietes, daß die ausgetrockneten Gewässer Flüsse Hochwasser führen.

Besonders in Mitleidenschaft gezogen wurde die Gegend zwischen Comrat—Leipzig bis hinunter nach Rent-Galaz, wo stellenweise sogar die Eisenbahnlinie unterwassert wurde. Zwischen Alba Julia—Karlshurg und Blatna (Siebenbürgen) haben die Fluten eine Eisenbahnbrücke weggeschwemmt.

Arad. Die betnahe unerträglich Hitze wurde endlich durch Regenfälle

gebämpft. Ueber die Gegend von Sira-Bilagosch bis Sattin zog ein wolkenbruchartiger Regen. Auch in unmittelbarer Nähe von Arab hat es gut geregnet. Arab selbst bekam nur einen leichten Spritzer. Im Banat hat es in manchen Gegenden ausgiebig geregnet.

Export-Strümpfe 12.—
Sachen 12.—

Bade-Strümpfe 12.—
Sachen 12.—

Storch, Arad, Telefon 14—23.

Ergebnisse der Gemeinderatswahlen in Timis-Torontal

Timisoara. In Cheglevici-Reglevichhausen, Colonia Bulgara, Otelec und Grabat, so wurde nur eine Absteigerung beobachtet, so daß keine Wahl gehalten wurde. Die für den 10. Juni

ausgeschriebenen Wahlen in den Gemeinden Aurelienhafen, Alexanderhausen, Folska und Zebel wurden wegen der Festenfeier auf den 23. Juni verschoben.

Bestere Ergebnisse der Wahlen:

In Simbolla-Hajfeld: Volksgemeinschaft 2, Sozialdemokraten 3 Mandate; Paraz: Liberale 2, Radikalen 3 Mandate; Abrechtsthor: Volksgemeinschaft 2, Volkspartei 3 Mandate; Aljos: Liberale 2, Christlich-nationale 3 Mandate; Galatscha: Liberale 2, Nationalgarantien 3 Mandate; Brestowag: Unabhängige Liste 2, Liberale 3 Mandate; Freidorf: Liberale 2, Volksgemeinschaft 2 und Volkspartei 1 Mandat; Moritzfeld: Liberale 3, Deutsche Liste ohne Zeichen 2 Mandate; Secsan: Liberale 4, Christlich-nationale 1 Mandat; Neupetsch: Volksgemeinschaft 2, Volkspartei 3 Mandate.

In Altringen, Charlottenburg, Blumenthal und Moraviza wurde die amtliche Liste als gewählt erklärt. In Brudenau: Amtliche Liste 2 und Nationalgarantien 3 Mandate.

Zweierlei Verordnungen in Teremia-mica

Wie man uns aus Abrechtsthor schreibt, wurde auch dort der 8. Juni in feierlicher Weise von der Bevölkerung begangen. Als die Vormittagsfestlichkeiten abgeschlossen waren, wurde durch Trommelschlag verkündet, daß die Landwirte nun auf das Feld fahren und ihre dringende landwirtschaftliche Arbeit besorgen können.

Die arbeitsfreudigen Schwaben brauchte man nicht zweimal zur Pflichterfüllung ermahnen, hatte doch genügend Arbeit auf dem Felde, die sich ohnehin nur schwer auffischen läßt. Groß war jedoch die Ueber-raschung der Arbeitenden, als auf einmal die Grenztruppe erschien und die Bauern von den Feldern zurück in die Gemeinde trieb. Mit einem Bauern machte man aber eine „Aus-

nahme“. Man sagte ihn samt seinem Wagen, brachte ihn zur Grenze und dort mußte er für die Grenztruppe feuern ...

Sommersperrstunde in Kraft getreten

Bucuresti. Der Arbeitsminister erließ eine Verordnung, laut welcher sämtliche private Handels- und Industrieunternehmen verpflichtet sind, ihre Ranzleten über den Sommer zwischen 13 und 16 Uhr geschlossen zu halten. Die abendliche Sperrstunde der Geschäfte aber wurde mit 20 Uhr bestimmt. Diese Verordnung ist gestern in Kraft getreten.

„Zerschlag“ mit dem Kopf



— über die Einfältigkeit des kretischen Landwirts Paul Welsch und seiner Mutter, die sich von dem Zigeuner Trailla Clurar auf die plumpeste Art einfädeln ließen. Welsch wollte rasch reich werden und der Zigeuner machte sich hierzu erbötig. Er allein in piezu imstande, prählte der Schwarze, denn er verstehe es mit Hilfe einer Zauberflüssigkeit aus etwas Goldstaub Goldtaler zu erzeugen. Um Geld zu machen, benötigte man aber Geld, sagte der Zigeuner in so überzeugender Weise, daß Welsch und seine Mutter ihm zuerst 6000 Lei und, — da das Fläschchen mit dem „Zauberwasser“ zweimal gerbrach und immer wieder frisches beschafft werden mußte — ratenweise noch weitere 11.000, insgesamt 17.000 Lei gaben. Als Mutter und Sohn zwecks Beschaffung des Zauberwassers und des Goldstaubes ausgepumpt waren, — zeigte sich der Zigeuner nicht mehr. — Welsch wartete eine Zeitlang, dann überwand er die falsche Scham und wandte sich an das Gericht. — Bei der am Montag, den 14. Juni, stattgefundenen Verhandlung vor dem Gerichtshof in Timisoara mußten sich die Richter u. der Staatsanwalt großen Zwang anlegen, um nicht laut aufzulachen, als der falsche Falschgelddrucker den Hergang schilderte. „Was kann ich dafür, daß der Mann so unglaublich dumm war. Das Wunderwasser war reines, unverfälschtes Wasser aus meinem Brunnen und der „Goldstaub“ war Bronze, die ich in Sipva kaufte“, sagte mit grinsendem Lächeln der Zigeuner. Als der Gerichtshof ihn aber wegen dem bischen unverfälschten Brunnenwasser und wegen dem unechten Goldstaub zu 1 1/2 Jahren Kerker verurteilte, berging dem falschen Falschgelddrucker die Lust zum Lachen. Der geprellte Landwirt wurde freigesprochen, da die Dummheit keine strafbare Handlung ist und überdies ist der Mann genug bestraft, denn von den 17.000 Lei sieht er keinen Danti mehr.

— über die gefährliche Erfindung eines Radiotechnikers in Parma (Italien), der eine elektrische Geige verfertigte, deren Lärm im Umkreis von 8 Kilometern zu hören sind. Der Erfinder verlangte nun die Erlaubnis zur Aufstellung der Wundergeige. Die Polizei und die Stadtleitung genehmigten das Ansuchen auch, doch mit der Beschränkung, daß die Geige nur in 8 Kilometern-Entfernung, also außer Hörweite, aufgestellt werden darf.

— ob der Völkerverbund eine erspriechlichere Arbeit leisten würde, wenn ein Teil des Personals entlassen und Italiener ernannt werden, — wie dies die italienische Regierung verlangt und die Rückkehr Italiens in den Völkerverbund von der Erfüllung dieser Bedingung abhängig macht. — Man kann nicht recht daran glauben, daß ein an Stelle des gegenwärtigen Völkerverbundssekretärs Abenol, der als Franzose französische Politik betreibt, ernannter Italiener international denken und handeln wird. Gewiß würde der Italiener — Italiener bleiben und der Völkerverbund würde weiter eine partiell geleitete Körperschaft sein. Für Italien wäre die Besetzung der so wichtigen Stelle des Völkerverbundssekretärs durch einen Italiener und die Unterbringung einer Anzahl von Italienern als gutbezahlte Beamten selbstverständlich von hoher Bedeutung. Und da Mussolini bisher noch so ziemlich alles durchgesetzt, was er sich mit seinem Eisenspeer vorgenommen hat, wird er auch aus der Rückkehr Italiens in den Völkerverbund ein gutes Geschäft machen.

Amerika bestellt 177 Bombenflugzeuge.

Washington. Das Heeresministerium hat bei der Douglas-Mir-Craft Company eine Bestellung auf 177 zweimotorige Bombenflugzeuge gemacht, die 1 1/2 Millionen Dollar (2 Milliarden Lei) kosten werden.

Beratung der Kleinen Entente auf einem Donaudampfer

Bucuresti. Am 17. Juni unternimmt der tschechoslowakische Ministerpräsident Hodza mit dem Ministerpräsidenten Tatarescu und Außenminister Antonescu einen Ausflug auf die Donau, an dem auch der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch teilnehmen wird. Die drei Ministerpräsidenten werden über wichtige Fragen beraten. Wie man aus eingeweihten Kreisen erfährt, hat diese Zusammenkunft in erster Linie den Zweck, nach den verschiedenen außenpolitischen Besuchen

in Bucuresti und Belgrad zu bewerten, daß die Einheit der Kleinen Entente durch die Beziehungen der drei Mitgliedstaaten zu dritten Staaten, nicht berührt werde. Weiter soll auch zu einem wichtigen Ereignis Stellung genommen werden, das in Kürze in einem mitteleuropäischen Staate vor sich gehen soll. Man spricht in diesem Zusammenhang von der Wiederaufrüstung Ungarns und auch von der Habsburgerfrage.

Kroaten fordern einen Bundesstaat

Die Verfassung soll umgeändert werden.

Belgrad. Wie bekannt, kommt die Versöhnung zwischen Kroaten und Serben nicht vom Fleck. Nun befaßt sich das größte politische Blatt von Jugoslawien, die „Politika“, mit dieser Frage und veröffentlicht den Plan, der durch die kroatischen Intellektuellen entworfen wurde und laut welchem die Verfassung Jugoslawiens abgeändert werden soll. Laut diesem Plan sollte Jugoslawien in einen Bund von 5 Ländern umgewandelt werden. Diese wären: 1. Serbien mit Montenegro und dem neu erworbenen südbosnischen Gebiet. 2. Kroatien mit Dalmatien. 3. Slowenien. 4. Die Wojwodschaf (Wasska und der jugosl. Teil des Banats) und 5. Bosnien und Herzegowina.

„Daily Telegraph“, daß die Kroaten die Dynastie und die bestehenden Grenzen Jugoslawiens wohl anerkennen, doch fordern sie für sich die vollständige Autonomie mit einer kroatischen Armee und einem eigenen Kriegsministerium.

Das chauvinistische Blatt bezeichnet diesen Plan als hoffnungslos, da die Serben nicht geneigt sind, auf die Einheit Jugoslawiens zu verzichten.

London. Der Kroatenführer Matichet erklärte dem Londoner Blatt

Lehrer und Professoren haften für Sicherheit ihrer Schüler

Das Unterrichtsministerium gegen ermüdende Schülerausflüge.

Bucuresti. Mit Hinblick auf das furchtbare Unglück im Komitat Doll, wo 8 Mädchen in einem Teich ertrunken sind, richtete das Unterrichtsministerium eine Zirkularverordnung an alle Schuldirektoren des Landes, in welcher die Aufmerksamkeit des Professorenkorps auf eine frühere Verordnung des Ministeriums gelenkt wird. Das Ministerium fordert die Lehrer und Professoren auf, bei der

Veranstaltung von Schülerausflügen die größte Vorsicht walten zu lassen. Es ist grundsätzlich verboten, mit den kleinen Kindern der Elementarschulen und den unteren Klassen der Mittelschulen Ausflüge auf große Entfernung zu unternehmen, weil diese die Kinder übermäßig ermüden und anstrengen und folglich keinen praktischen Sinn haben. Ferner sind größere Gruppenfahrten zu unterlassen, weil die Kinder in großen Scharen die Verbindung mit den Professoren verlieren und von diesen nicht im Auge gehalten werden können. Die Lehrer und Professoren müssen stets der großen Verantwortung eingedenk sein, die sie bei jeder Veranstaltung tragen. Die Professoren haften für die Kinder umso eher, als auch die Eltern der Schüler vollen Zutrauens zum Professorenkorps sind. Es wird übrigens gemeldet, daß das Ministerium gegen die Lehrpersonen, die zugegen waren, als die acht Mädchen in Doll ertrunken sind, das Disziplinarverfahren einleiten ließ.

Mädchen-Erholungsheim in Dravita (Banat)

In das Mädchen-Erholungsheim der „Notre Dame“-Schwestern werden vom 1. Juli an Mädchen zwischen 8—20 Jahren aufgenommen. Volle Pension 80 Lei täglich.

Weitere Aufklärungen erteilt die Ordensleitung der „Notre Dame“-Schwestern, Timisoara IV., Str. Bratianu 6/b.

Große Anzahl von Verkehrsunfällen in Deutschland

Berlin. In einem Vortrag gab der Chef der Ordnungspolizei, Volksgeneral Daluoge, einen erschütternden Bericht über die Verkehrsunfälle im Deutschen Reich. Im Jahre 1932 verloren 6575 Menschen ihr Leben durch Verkehrsunfälle, im Jahre 1933 6593, im Jahre 1934 7934, im Jahre 1935 8100, im Jahre 1936 8382. Für 1937 ist die Zahl noch nicht zu errechnen. Hierzu kämen allein für die Zeit vom 1. Oktober 1935 bis zum 30. September 1936 rund 171.000 Verletzte. Zum Vergleich wies Daluoge darauf hin, daß sich Kriegsjahre Friede des Großen nur 23.120 Menschenleben gefordert haben, während in fünf Verkehrsjahren von 1932 bis 1936 durch Verkehrsunfälle 37.600 Menschen durch Verkehrsunfälle verloren habe. Eine Uebersicht über die materiellen Verluste an volkswirtschaftlichen Werten ergibt, daß allein nach den Angaben der Privatversicherungsgesellschaften in 1934 70 Millionen Reichsmark, in 1935 schon 85 Mill. Reichsmark und in 1936 sogar 120 Millionen Reichsmark für Verkehrsunfallschäden gezahlt werden mußten. Dabei sei

nur etwa die Hälfte der Autos versichert.

Weinfälschung mit Galizyl u. Sacharin

Bucuresti. Obwohl Rumänien das Land der Weine und noch dazu der billigen Weine ist, kommt es leider sehr häufig vor, daß die Weine gefälscht, besonders aber verälscht werden. Diese Tatsache veranlaßte die Gesundheitsbehörden, im Lande systematische Kontrollen durchzuführen und das Ergebnis war, daß es eine große Anzahl von Weinhändlern und Kaufleuten, bei denen man gefälschte Weine gefunden hat, Geldstrafen verhängt wurden. Die Weine waren entweder mit Sacharin künstlich verälscht, oder mit Galizylsäure präpariert, um gegen Fäulnis geschützt zu sein.

Keinen praktischen Wert hat. Wenn aber nicht die Händler, sondern die Produzenten es sind, die den Wein mit Galizyl präparieren, wäre es angemessen, daß sich die Kontrolle auch auf die letzteren erstreckt. Umgekehrt steht natürlich die Sache mit dem Sacharin, das wieder ausschließlich ein Fälschungsmittel der Weinhändler und Wiederverkäufer ist, weil die Produzenten selbst von der Verwendbarkeit dieses Süßstoffes keineswegs keine Kenntnis haben und nicht in die Lage kommen, sich das gefälschte Sacharin zu beschaffen.

In den Provinzen der Interessenten sollte eine Bewegung ein, die das Ziel verfolgt, zu beweisen, daß die Fälschung, bezw. die Konfektionierung der Weine mit Galizyl nicht durch die Weinhändler, sondern durch die Produzenten vorgenommen wird.

Die Verälscherung mit Galizylsäure hat nämlich nur dann einen praktischen Wert, wenn sie sofort nach der Weinlese erfolgt, um die Gärung zu verhindern. So behalten die Säfte ihre natürliche Süßigkeit, während später die Verwendung des Galizyls

Amisblatt gegen die Nationalgarantisten

Bucuresti. „Bitorul“, das Amisorgan der Liberalen, wendet sich in einem Aufsatz scharf gegen die Regierungenachfolge der Nationalgarantisten. Das Blatt sagt es offen, daß die Nationalgarantisten für die Regierungenachfolge nicht in Frage kommen, weil sie kein einheitliches Programm und keine innere Festigkeit haben.

